

Mundenheim West: Anwohnerbefragung startet

Ökumenische Fördergemeinschaft befragt Bewohner der Ebernburg- und Hadenburgstraße und des Kesslerwegs

Die Quartiersarbeit in Mundenheim West startet unter der Überschrift „Mundenheimat gemeinsam gestalten“ eine Bewohnerbefragung. Als Erstes werden Ende November die Menschen in den Reihenhäusern um ihre Meinung gebeten.

Im Quartier Mundenheim-West hat das Immobilienunternehmen GAG vier neue Mehrfamilienhäuser mit 88 Sozialwohnungen gebaut. Die ersten Mieter sind schon eingezogen. Schon seit einigen Jahren leben in dem Viertel Geflüchtete in sogenannten Punkthäusern. Außerdem gibt es das Einweisungsgebiet für Menschen, die es aus verschiedenen Gründen nicht geschafft haben, sich eine Existenz aufzubauen, den Lebensunterhalt zu bestreiten und die Miete für eine Wohnung zu bezahlen. Am Rand des Quartiers stehen Reihenhäuser. Um die verschiedenen Bewohner zusammenzubringen, setzt die Ökumeni-

sche Fördergemeinschaft (ÖFG) auf Quartiersarbeit und Dialog.

Dabei sind jetzt die Bewohner gefragt: Am 25. und 26. November sollen zunächst die Anwohner in der Ebernburg- und Hadenburgstraße sowie im Kesslerweg befragt werden, kündigen Alexandra Beck und Uwe Frey an. „Wir wollen herausfinden, ob die Anwohner Veränderungsideen für den Stadtteil haben.“ Was schätzen die Bewohner und was kritisieren sie? Welche Stärken und Schwächen hat das Wohnviertel? Das wollen die Sozialarbeiter wissen.

Haus der Begegnung etabliert

Nach den Bewohnern der Reihenhäuser sollen die Menschen in den Punkthäusern, in den Einweisungsquartieren und in den neuen GAG-Häusern befragt werden. Im Anschluss sollen die Ergebnisse bei Bewohnerversammlungen besprochen werden.



In die neuen GAG-Mehrfamilienhäuser in der Flurstraße sind die ersten Mieter eingezogen.

FOTO: EVO

Schon im Jahr 2019 habe es eine solche Befragung in den Einweisungswohnungen gegeben. Als Ergebnis habe sich das Haus der Begegnung in der Flurstraße als Veranstaltungs-

und Beratungsort im Viertel etabliert. Dort findet immer donnerstags von 10 bis 12 Uhr ein Frauencafé statt. Freitags trifft sich dort zudem seit einigen Wochen ein kleiner Club zum

Kochen und gemeinsamen Essen.

Die ÖFG arbeitet nach Angaben von Uwe Frey in Mundenheim West mit der GAG, der Caritas, dem Team Asyl der Stadtverwaltung und der Wohnraumsicherung zusammen. Dabei würden die Anwohner stets eingebunden, um sie zu motivieren, sich für ihr Viertel zu engagieren. Außerdem bemühen sich die Quartiersmanager darum, Konflikte zwischen den verschiedenen Bewohnergruppen zu entschärfen.

Die ÖFG hatte für dieses Projekt einen Förderantrag bei der Deutschen Fernsehlotterie gestellt. Dank dieser finanziellen Unterstützung von 237.000 Euro plus 60.000 Euro aus ÖFG-Eigenmitteln für zunächst drei Jahre konnten Alexandra Beck und Uwe Frey im Frühjahr unter der Regie von Stefan Gabriel, dem Bereichsleiter der ÖFG-Quartiersarbeit, starten. Ab 2025 ist eine Anschlussförderung für weitere zwei Jahre möglich. |evo